Zeitschriften

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **118 (1952)**

Heft 11

PDF erstellt am: **11.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Aussprache wird fortgesetzt. Es ist beabsichtigt, zu gegebener Zeit auch an die Sektionen zu gelangen, um diese zur Mitarbeit an der Lösung konkreter Fragen einzuladen.

ZEITSCHRIFTEN

Schweiz

Wehrwissenschaftliche Rundschau

Das *Juliheft* wird durch einen packend formulierten Artikel über «Wandelbare und unwandelbare Werte in der *Welt des Soldaten*» eingeleitet. Oberstl. a. D. E. Hildebrand tritt darin der Auffassung entgegen, es habe sich der Kern echten Soldatentums in jüngster Zeit gewandelt. Er grenzt die Gedankenwelt des Bürgers von derjenigen des Soldaten ab, untersucht ihre ethischen Grundlagen und legt – einmal mehr gegen A. Weinstein («Armee ohne Pathos») – die Notwendigkeit echter Leidenschaft klar. – Generalmajor a. D. D. Ratcliffe prüft die strategische Bedeutung der *Türkei* für Mittelmeer- und Nahostraum. – Die Frage nach der Abwehrmöglichkeit von *Fernraketen* beantwortet Dipl. ing. M. Mayer eindeutig negativ. – General a. D. W. Erfurt schließt seine Artikelreihe über «Das Problem der *Murmanbahn*», indem er die unklare deutsch-finnische Kommandoordnung bedauert und auf die Schwierigkeiten eines Westangriffes auf diese wichtige russische Querverbindung hinweist. – Generalmajor a. D. M. Sachsenheimer bespricht anhand instruktiver Kriegsbeispiele «Die *Panzerabwehr bei der Infanterie*» und zeigt die Notwendigkeit einer Entlastung der Infanterie in dieser Hinsicht. – Oberst a. D. W. von Seeler behandelt unter dem Titel «*Abwehr auf breiter Front im Gebirge*» bis in alle wissenswerten Einzelheiten den Abwehrkampf eines deutschen Regiments in Oberitalien (S. Forli) im Herbst 1944. –

Im *Augustheft* orientiert General a. D. von Sodenstern in einer höchst aufschlußreichen geistesgeschichtlichen Studie «Über den sowjetrussischen dialektischen und historischen *Materialismus*». – Generalmajor a. D. D. Ratcliffe untersucht die strategische Bedeutung des *Donauraumes,* wo seiner Meinung nach eventuell die «Marne des dritten Weltkrieges» gefunden werden könnte. – Das Vorhandensein einer «crise des caractères» und einer «crise des qualités intellectuelles», welche eine Gruppe französischer Offiziere feststellte», bejaht Generalmajor a. D. H. Reinhardt und spricht die Hoffnung aus, es möge innerhalb einer europäischen Wehrmacht gelingen, das rechte Maß zwischen «*Zentralisation und Dezentralisation*» zu finden, indem man sich auch im großen Rahmen an den Grundsatz der Auftragstaktik halte: dem Untergebenen das Ziel zu stecken und die Mittel in die Hand zu geben, die Wahl des Weges aber ihm zu überlassen. – Einige charakterliche Erfordernisse für die Arbeit beim *Nachrichtendienst* stellt K. Konus auf Grund seiner Erfahrungen im Ostfeldzug auf. – «Hat die Artillerie des Zweiten Weltkrieges noch eine Daseinsberechtigung?» Oberst a. D. K. de Bouché bejaht diese Frage, bezeichnet aber die heutige Organisation und die Führungsmethoden als überholt. Er fordert Vereinigung der gesamten Artillerie (inkl. Pak und Flab) in der Division, die Organisation in einen kleinen Führungsverband mit modernsten Feuerleitgeräten, einen Beobachtungsverband, einen Geschützverband und Nachschub sowie Reparaturverbände. Durch die Verwendung modernster Schnellmessungs- und Ver-

bindungsmittel möchte er die Artillerie wieder zum Auge, und «zum blitzschnell und vernichtend wirkenden Hammer der Führung» machen. – Die Mißerfolge oder doch bloßen Teilerfolge mit improvisierten Verbänden im letzten Krieg führen Oberst H. J. von Schultz dazu, die Schaffung von Spezialverbänden für die *Partisanenbekämpfung* (1 Rgt. pro Armee) vorzuschlagen. –

Das *Septemberheft* ist mit einer Reihe ausgezeichneter Artikel dem wichtigen Problem der *Rüstungswirtschaft* gewidmet. Sachbearbeiter ist der auch bei uns bekannte und anerkannte Oberst a. D. K. Hesse. In zwei Artikeln werden amerikanische Maßnahmen und Leistungen besprochen, wobei es sich, wie auch in einem Artikel «Wehrbeitrag und Lebensstandard» von Dr. J. G. Gatler zeigt, daß Aufrüstung durchaus nicht Senkung des Lebensstandards bedeuten muß. – M. H. Bauer behandelt in «Rüstungswirtschaftliche Fragen aus der Sicht des Ingenieurs» das Verhältnis von Stoff, Energie und menschlicher Leistung zueinander und macht auf die sich dabei zwangsläufig ergebenden Leistungsgrenzen aufmerksam. – Gegen eine zentral geleitete Wirtschaft wendet sich W. D. Becker, indem er sich für den Wettbewerbsgedanken bei der Erfüllung rüstungswirtschaftlicher Aufgaben in der Industrie, für die Marktwirtschaft einsetzt. – Das Vorhandensein wertvoller Fachkräfte, die Notwendigkeit frontnaher Überholungs- und Reparaturwerkstätten, frontnahen Nachschubes und frontnaher Schulungsmöglichkeiten führen die Oberstleutnants Siebdrat und Runge zur Forderung nach dem Wiederaufbau einer deutschen Flugzeugindustrie, wobei auch eine Verlagerung ganzer deutscher Werke nach Westeuropa oder Nordafrika ins Auge gefaßt wird.

–R–

LITERATUR

Die Schweizerische Landesverteidigung

Im Laufe der letzten Jahre sind in unserem Lande bedauerlicherweise nur wenige größere Werke militärischen Charakters herausgekommen. Die Neuerscheinungen behandelten zur Hauptsache historische Themen, womit zweifellos militärwissenschaftlich interessante Gebiete wertvoll bearbeitet wurden. Im Hinblick auf die weitgehenden Neuerungen, denen unsere Armee seit 1945 organisatorisch und materiell unterworfen war, ergab sich aber ein ausgesprochenes Bedürfnis nach einer umfassenden Bearbeitung der aktuellen militärischen Probleme. Da die Gesamtbearbeitung der Gegenwartsfragen unserer Landesverteidigung die Möglichkeiten eines Einzelnen übersteigen würde, ist der Versuch unternommen worden, durch Beiträge möglichst vieler prominenter Mitarbeiter einen Querschnitt durch die Armee 1952 zu vermitteln und dabei gleichzeitig die brennenden Probleme zu beleuchten. Die Idee stieß auf Verständnis, so daß nunmehr unter Mitwirkung zahlreicher führender Offiziere und ziviler Persönlichkeiten unseres Landes ein Werk im Entstehen begriffen ist, das zweifellos in allen militärisch interessierten Kreisen größte Beachtung verdient und auch finden wird. Das Werk erscheint im Verlag Gottfried Schmid, Zürich, unter dem Titel «Die Schweizerische Landesverteidigung» und ist redigiert von den Oberstdivisionären R. Frick und F. Küenzy und Oberstbrigadier E. Uhlmann. Das Werk will dazu beitragen, das Verständnis für alle wichtigen militärischen Fragen unseres Landes zu wecken und die Verbundenheit zwischen Volk und Armee zu vertiefen.